

Digoxin

Dieses Informationsblatt stellt das Medikament Digoxin vor und soll VHF-Patienten kurz über die Wirkungsweise, die Dosis und die Nebenwirkungen aufklären.

Einführung

Digoxin wird bereits seit vielen Jahren angewendet. Es wurde zuerst 1785 von William Withering, einem Arzt aus Birmingham, beschrieben. Dieser fand heraus, dass der aus dem Fingerhut extrahierte Saft bei Patienten, die an „Wassersucht“ litten (was wir heute als Herzinsuffizienz bezeichnen würden), zur Linderung der Symptome beitrug. Dies wird daher häufig als die Geburtsstunde der modernen Medizin betrachtet.

Seit dieser Zeit gehen die Meinungen zur Anwendung von Digoxin bis zum heutigen Tag weit auseinander. Wenn Sie in Fachbüchern oder im Internet nach Informationen über Digoxin suchen, finden Sie weit auseinandergehende Ansichten, und Sie sollten unbedingt sicherstellen, dass sich die gefundenen Informationen auf dem neuesten Stand befinden.

Digoxin wird mittlerweile seltener zur Behandlung von Vorhofflimmern (gekennzeichnet durch unregelmäßiges Schlagen der oberen Herzkammern, der Vorhöfe) und Vorhofflattern (gekennzeichnet durch sehr schnelles, aber regelmäßiges Schlagen der oberen Herzkammern, der Vorhöfe) eingesetzt. Bei manchen Patienten mit Herzinsuffizienz (die linke Herzkammer verliert als Hauptpumpkammer an Kraft) wird es teilweise noch zur Steigerung der Kontraktionskraft und damit zur Unterstützung der Symptomlinderung eingesetzt.

Dosierung

Digoxin wird zur Einnahme einmal täglich verschrieben. Bei den meisten Patienten wird der Arzt jedoch empfehlen, das Medikament zunächst zweimal täglich einzunehmen (Loading-

Dosis), um den Körper „aufzuladen“ und so das Einsetzen der Wirkung zu beschleunigen.

Nebenwirkungen

Bei der Einnahme von Digoxin können Anzeichen einer Intoxikation auftreten (hohe Digoxinkonzentrationen im Blut, obwohl die eingenommene Dosis nicht verändert wurde). Zu den Symptomen einer Intoxikation gehören: Appetitverlust, Übelkeit, Erbrechen, Durchfall, Ausschlag, verschwommenes Sehen, Sehstörungen (gelb-grüne Lichthöfe um Personen oder Objekte, von manchen Patienten als Aura beschrieben), Verwirrung, Benommenheit, Schwindelgefühle, Alpträume und Unruhe. Haben Sie das Gefühl, dass Ihre Digoxin-tabletten im Moment solche Symptome hervorrufen, sollten Sie sofort den Arzt aufsuchen.

Beobachtung

Wenn es wie verordnet eingenommen wird, stellt Digoxin eine wirksame Behandlung dar, die zur langfristigen Anwendung zugelassen ist. Dennoch empfiehlt sich eine jährliche Überprüfung durch den Arzt. Treten Nebenwirkungen auf, ist es ratsam, auch schon früher ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. In der Regel kann die Wirkung von Digoxin durch eine einfache körperliche Untersuchung (Messung des Pulses und des Blutdrucks) festgestellt werden. Gelegentlich wird der Arzt die Durchführung einer Blutuntersuchung veranlassen, um die Digoxinkonzentration im Blut zu bestimmen. Das ist jedoch die Ausnahme, nicht die Regel. Auch wenn alle Medikamente potenziell unerwünschte Nebenwirkungen haben können, ist Toxizität bei Einsatz von Digoxin in der üblichen klinischen Praxis relativ selten.

Danksagung: Die AF Association dankt allen, die bei der Ausarbeitung dieser Publikation mitgewirkt haben. Unser besonderer Dank gilt den Allgemeinmedizinern Dr. Matt Fay und Dr. Chris Arden sowie dem beratenden Kardiologen und Elektrophysiologen Dr. Andrew Grace.